

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

163 (16.7.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Postgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 3 A, Reklamezeile 20 A.

mit wöchentlichem Beilagenblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 163.

Mittwoch den 16. Juli 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 15. Juli. Der Präsident des Gr. Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch, hat heute einen längeren Urlaub angetreten und sich zunächst zum Kurgebrauch nach Wildbad begeben.

☒ Karlsruhe, 15. Juli. Der erweiterte Landesausschuß der konservativen Partei Badens hält seine diesjährige Tagung am 22. Juli in Karlsruhe ab. — Am 21. September veranstaltet die badische konservative Partei in Karlsruhe einen Parteitag, mit welchem eine öffentliche Versammlung verbunden sein wird. In derselben wird der konservative Parteiführer von Heydebrand als Redner auftreten.

☒ Karlsruhe, 14. Juli. [Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung.] Da am 1. Oktober d. J. die Uebergangsbestimmungen ablaufen und nach diesem Zeitpunkt nur diejenigen Handwerker die Meisterprüfung ablegen können, welche die Gesellenprüfung abgelegt haben, finden Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung für diejenigen Handwerker statt, welche keine Gesellenprüfung abgelegt haben, damit dieselben noch vor dem 1. Oktober die Meisterprüfung ablegen können. Es hat sich nun inzwischen als ein Bedürfnis herausgestellt, außer diesen Kursen noch besondere Kurse mit Ganztagsunterricht zu veranstalten. Dieselben dauern 10—12 Tage bei 6 stündigem Tagesunterricht und finden in der ersten Hälfte des Monats August statt. Meldungen sind sofort an die Handwerkskammer Karlsruhe zu richten.

☒ Durlach, 15. Juli. Der amerikanische Stachelbeermehltau ist im Jahre 1908 zum ersten Mal in Baden beobachtet worden

und ist nun auch in Durlach und zwar in den Gewannen obere Lufz und Kennich aufgetreten. Die Krankheit ist jetzt daran zu erkennen, daß die Triebspitzen verkümmert sind und an ihnen ein weißer Ueberzug, der teilweise schon eine braune Färbung annimmt, sichtbar ist. Besonders gefährdet ist dieser Ueberzug an den Beeren, da diese ungenießbar und daher unverkäuflich werden. Die Krankheit scheint erst in diesem Jahre eingeschleppt worden zu sein, da der Pilz an den Beeren nur wenig und erst Anfang Juli an den Triebspitzen auftrat. In der Regel erscheint der Mehltau zuerst im Frühjahr an den noch jungen Beeren. Ein Flugblatt über den amerikanischen Stachelbeermehltau und dessen Bekämpfung versendet die Hauptstelle für Pflanzenschutz an der Gr. Landm. Versuchsanstalt Augustenberg auf Wunsch kostenlos.

☒ Blankenloch, 15. Juli. Am Sonntag abend stießen zwei Radfahrer aus Blankenloch zwischen hier und Hagsfeld zusammen und blieben beide bewußlos liegen. Der eine, der etwa 22 Jahre alte Milchhändler Friedrich Hofheinz, hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er nach dem Transport in seine Wohnung verstarb.

☒ Ruffloch (N. Heidelberg), 15. Juli. Heute früh kurz nach 5 Uhr brach hier Großfeuer aus. In der Sinsheimer Landstraße brannten 8 Häuser und 4 Scheuern nieder. Ein Teil der abgebrannten Gebäulichkeiten ist nicht versichert. Das Feuer griff ungeheuer schnell um sich und konnte nur mit äußerster Anstrengung von der Rufflocher Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden.

☒ Sandhofen, 15. Juli. Ein trauriger Vorfall, der durch Unvorsichtigkeit entstanden ist, ereignete sich hier. Der Bruder der 13jährigen

Katharina Michel war auf der Rattenjagd und ein auf eine Ratte gezielter Schuß traf unglücklicherweise das Mädchen. Man brachte die Verletzte in das Krankenhaus, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte, doch gelang es nicht, das Kind zu retten. Es ist heute nacht gestorben.

☒ Mannheim, 15. Juli. Der Ludwigshafener Luftmörder der Irma Kelschner wurde heute vormittag in der Person des 31jährigen, von seiner Frau getrennt lebenden Fabrikarbeiters Jakob Siegel aus Großkarlbach, wohnhaft in Ludwigshafen, in nächster Nähe der Wohnung seines Opfers, verhaftet. Siegel hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Verhaftete machte sich der Tat dadurch verdächtig, daß er am Abend seine Kleider reinigte und den Fußboden aufwusch. Die Eingeweide der Ermordeten wurde im Abort der Siegelschen Wohnung gefunden. Heute nachmittag wurde er mit der Leiche konfrontiert. Er gestand weiter, schon vor 8 Tagen ein Mädchen in seine Wohnung gelockt zu haben, mit welchem er das gleiche Verbrechen vorhatte. Ueber den Grund seiner Handlungsweise befragt, erklärte der Mörder, es sei ein „dummer Streich“ gewesen.

☒ Ettlingen, 18. Juli. Die beiden Seminaristen, welche wegen Verdachts der Täterschaft der Brandlegung im hiesigen Lehrerseminar verhaftet wurden, sind nun laut „Bad. Landsm.“ aus dem Seminar entlassen worden.

☒ Konstanz, 15. Juli. Gegen die Ersetzung der beim Erdbeben von 1911 abgestürzten Kreuzblume des Konstanzer Münsters durch eine Muttergottesstatue werden von mehreren Seiten Bedenken des Stils und des Geschmacks erhoben. Das Dach eines gotischen Turmes müsse notwendig eine Kreuzblume

Ferrileton.

15)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Ulrich hielt das schließlich nicht mehr aus. Er sprang auf und erreichte damit, daß für den Augenblick wenigstens alle Gespräche ruhten. Was denn los sei, begehrten aller Augen und Lippen ringsum zu wissen. Nur die Hausfrau sah ihren großen Jungen mit-leidig an: sie mußte genau, wie unerträglich ihm das alles sein mußte.

„Nichts,“ sagte Ulrich nervös, „es ist nur fürchterlich heiß hier. Nur einen Augenblick —“

Und draußen war er.

Böplau sah ihm nach.

„Ja, die Heimat,“ grinste er vergnügt, „die geht auf die Nerven. Denkt Euch man bloß, wenn einer so bei den Wilden ist. Er versteht sie nichts und sie verstehen ihn nicht; man kann also die Zunge schonen und die Finger reden lassen, und das mag zu Zeiten schon eine Wohltat sein. Und nun kommt so einer heim und er braucht gar nicht einmal zu fragen. Die Menschen erzählen ihm alles ganz freiwillig: wie die Schmandwaffeln ge-baden werden, und daß es besser ist, wenn man mit der Hand buttert als mit der Zentri-fuge, und daß die Küche früher mehr Milch

gegeben haben als jetzt, vermutlich, weil sie sich nicht ausbeuten lassen wollen —“

Die Damen bekamen rote Köpfe und sahen den Spötter hilflos an, und Frau von Wannoff lächelte und nickte dem Alten ganz leise zu.

Jaroschin wollte sich ausschütten vor Lachen, und der Rittmeister konstatierte, daß Böplau doch ein unverbesserlicher Spottvogel sei, dem man nichts übelnehmen dürfe. Dabei lachte er so laut, daß er nachher einen Hustenanfall bekam.

Als Ulrich wieder hereinkam, saßen die Herren vorn beim Fenster um den Spieltisch, während die Damen sich's um den großen Tisch bequem gemacht hatten, von dem das Kaffeegeschirr verschwunden war. Als er sich den Damen näherte, entstand eine verlegene Gesprächspause: die Erinnerung an die Schweigsamkeit der Wilden wirkte doch nach. Frau von Wannoff kam ihm und den Damen zu Hilfe mit dem Vorschlag: ob man nicht ein wenig musizieren wolle?

Nun lachte Frau Josupeit: „I Du mein, musizieren! Sie wissen doch, liebste beste Frau von Wannoff, mit meinen Mädchen ist da nicht viel Staat zu machen. Stunden haben sie ja gehabt, wie sich das so gehört — beim Kantor von Kunzendorf. Fünf Jahre. Aber hängen geblieben ist wirklich nicht viel. Schadet auch nichts. Zeit haben wir doch so nicht für das Klavierspielen —“

Borauß Jaroschin, der Augen und Ohren

überall hatte, seine Tochter ermunterte: „Na, Mauschen, spiel Du man — Du kannst doch!“

Wanda zierte sich erst ein wenig. Was sie denn spielen sollte? Dabei sah sie die paar Noten durch, die auf dem Instrument lagen; alte abgegriffene Dinger, ein paar Tänze und ein paar Gassenhauer aus längst vergangenen Tagen.

Wanda ließ die Lippen hängen; das alles konnte sie nicht spielen. So legte sie die Noten fort, griff schüchtern in die Tasten, und aus dem beginnenden Spiel war allgemach die „blaue Donau“ herauszuhören. Die Einleitung übergang sie — die war ihr zu langweilig und auch zu schwer. Vom Walzer spielte sie unter stetem Pedalgebrauch bei harter, ledig-lich andeutender Begleitung die ersten fünfzig Takte. Weiter hatte sie's noch nicht gelernt, gestand sie errötend, obgleich sie auf das Studium des Tanzes volle vier Jahre ver-wendet hatte. Die fünfzig Takte spielte sie dafür aber auch ein paar mal durch, und Jaroschin fühlte sich so lebhaft angeregt, daß er erst summend und dann immer vernehm-licher den landläufigen Text von der Neblau zum besten gab. Dann spielte Wanda eine Mazurka der Barbazewska, abermals aus-wendig und rhythmisch ganz falsch; aber im rauschenden Fortissimo hörte sich das Ding ganz forsch an, und die Künstlerin wurde ordentlich rot im Eifer des Spiels.

(Fortsetzung folgt.)

fein; eine Statue passe in die hohen Lüfte nicht. Im Innern des Münsters seien als trübes Andenken der Bilderstürmerei manche leere Konsolen, die früher Statuen trugen; dorthin würde eine Muttergottesstatue eher passen. Eine Entscheidung scheint noch nicht erfolgt zu sein.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Juli. Der Prinz von Wales, der gegenwärtig inkognito in Begleitung des Professors Fiedler von der Oxford University eine Reise durch ganz Deutschland macht, kam gestern im Automobil von Leipzig zum ersten Male nach Berlin. Bald nach seiner Ankunft unternahm der Prinz einen Spaziergang durch die Stadt, der sich auf mehrere Stunden ausdehnte.

Berlin, 15. Juli. Infolge der Amnestie aus Anlaß des Kaiserjubiläums sind durch den Oberstaatsanwalt in Berlin 352 bedingt verurteilte Jugendliche, bei denen es sich um Strafen von 1 Tag bis zu 4 Monaten Gefängnis handelte, straffrei entlassen worden.

* Berlin, 15. Juli. Die Reichstagsersatzwahl in Landshut ist laut „Berl. Tagbl.“ auf den 31. August festgesetzt worden. Es ist dies wohl der erste Fall, daß eine Reichstagswahl an einem Sonntag stattfindet.

* Berlin, 16. Juli. In der Umgebung der Hauptstadt hat die Roggenenernte begonnen. — Gestern nachmittag ging über Berlin und dessen Umgegend ein Gewitter nieder, das namentlich in den westlichen Vororten mehrfach Ueberschwemmungen und sonstige Verheerungen zur Folge hatte.

Bremen, 15. Juli. Um dem Grafen Zeppelin anlässlich seines 75. Geburtstages eine Ehrung zu erweisen, hat der Norddeutsche Lloyd seinen im Bau befindlichen, 15 000 Tonnen Doppelschrauben-Dampfer auf den Namen „Zeppelin“ zu taufen beschlossen.

* Bremen, 15. Juli. Das heute nachmittag in die Werft eingeschleppte Wrack des Torpedoboots S 178 wurde gegen Abend in Dock 4 eingebockt. Der Dockplatz wurde streng abgesperrt.

Leipzig, 16. Juli. Deutsches Turnfest. Der gestrige Vormittag brachte zunächst den Zwölfkampf der zwei Hauptgruppen der Zwölfkämpfer. Darauf traten mehrere Kreise zum Kreisturnen an. Am Nachmittage traten zunächst die Fechter an, sodann folgte das Turnen der Leipziger Schuljugend, an dem sich in fünf Abteilungen 6000 Knaben und

6000 Mädchen beteiligten. Darauf wurden vorkämpfliche Übungen in fünf Abteilungen vorgeführt. Um 6 Uhr folgte das Tauziehen und Ringen der Sechskämpfer, dann das Turnen der Turnerinnen, daran anschließend das Turnen der Jugendabteilungen. Im Schreberbad wurden nachmittags die Schwimmkämpfe ausgetragen.

* Mainz, 16. Juli. Im Westen der Stadt sind alte unterirdische Festungsgänge entdeckt worden. Auf dem Gelände ist schon seit mehreren Jahren ein Villenviertel entstanden. Die Gänge liegen in einer Tiefe von 7—8 Metern und sind teils ausgemauert, teils als Flatterminen angelegt.

Stuttgart, 14. Juli. Im Laufe des gestrigen Sonntagnachmittags wurde in einem Hause der Olgastraße bei einem Juwelier, der in dieser Zeit in seiner Wohnung nicht anwesend war, ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Als der Juwelier nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er, daß die Schmuckgegenstände enthaltenden Kästen erbrochen waren. Es wurden ihm im ganzen etwa für 10—15 000 Mk. Wert- und Schmuckgegenstände gestohlen.

Norwegen.

Balestrand, 15. Juli. Vorgestern ist der Matrose Witne vom deutschen Kriegsschiff „Colberg“ während einer Bergbesteigung abgestürzt. Bei den Bergungsversuchen erlitt ein Offizier ernste Quetschungen, doch besteht für sein Leben keine Gefahr. Die Leiche des verunglückten Matrosen wurde am 7. Juli gefunden.

Luxemburg.

* Luxemburg, 16. Juli. In Deutsch-Dith sind 3 Verbrecher aus dem Gefängnis ausgebrochen, überfielen einen Wächter, entriß ihm die Schlüssel, schlossen ihn eine Zeitlang ein und entflohen.

Frankreich.

* Paris, 15. Juli. Die Heereskommission hat mit 16 gegen 5 Stimmen einen Antrag Augagneur angenommen, durch den die früheren, sich gegen die Einstellung der 20jährigen sich ausprechenden Beschlüsse aufrecht erhalten werden.

Paris, 15. Juli. Der deutsche Botschafter hat alles Erforderliche veranlaßt, um den genauen Sachverhalt des Rancher Vorfalls festzustellen.

England.

* London, 16. Juli. Prinz Arthur von Connaught hat sich mit der Her-

zogin von Fife, einer Nichte des Königs, verlobt.

Schweiz.

Zürich, 15. Juli. Auf dem Zürichberg wurde heute morgen der Chauffeur eines Taximeters namens Flaig von 7 Kugeln durchbohrt auf dem Feldweg tot aufgefunden. Das Auto stand etwa 100 Meter weiter auf der Straße. Man nimmt an, daß der Chauffeur von Räubern niedergeschossen und beraubt wurde.

Italien.

Rom, 14. Juli. 17 Krankenschwestern des Großen Hospitals von Florenz erkrankten nach dem Genuß verdorbenen Fleisches. Das Befinden von 5 der Erkrankten ist hoffnungslos.

* Mailand, 16. Juli. Hier stürzte der Flugschüler Fablori aus 500 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Rußland.

Petersburg, 15. Juli. Unweit der Station Kremenaja ist durch einen Wirbelsturm ein Passagiergüterzug umgeworfen worden. Dabei wurden viele Personen getötet oder verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

* Odessa, 16. Juli. Durch einen Wirbelsturm sind in der Umgebung von Jekaterinoslaw mehrere Dörfer völlig zerstört worden. Hunderte von Personen sollen nach einem Bericht des „Berliner Lokalanzeigers“ verlegt worden sein.

Der neue Balkanrieg.

Sofia, 15. Juli. (Wiedung der Agence Bulgare.) Die Nachrichten aus Belgrad von Räuberzügen und Grausamkeiten bulgarischer Truppen im serbischen Gebiete sind tendenziös. Die bulgarischen Truppen verließen Raajewas auf Befehl des Hauptquartiers, ohne das Eigentum der Bewohner zu berühren. Was die Photographien anbelangt, von denen man spricht, so haben die Serben jederzeit selbst welche angefertigt. Die Opfer sind Bulgaren, die die Serben töteten und die man als Serben ausgibt.

* Belgrad, 15. Juli. Ministerpräsident Paschitsch hat sich um 2 Uhr nachmittags mittels Sonderzugs nach Niisch begeben, wofür er mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Bukotitsch zusammenzutreffen wird. Wie verlautet, werden in der Konferenz die Forderungen festgesetzt werden, welche die Verbündeten an Bulgarien stellen wollen. — Das Regierungsorgan „Samou-

Auf dem Durlacher Volksfest.

Eine satyrische Plauderei von Joseph Zimmer.

Ich hatte gerade die traumatischen Räume des Bad Hof — dessen Wirt ein lieber Bekannter von mir, bei dem ich früher die Fiedel strich — verlassen und trottete weltvergessen auf unserem uns so lieb gewordenen Pflaster meinen heimlichen Penaten zu. — „Auf zum Volksfest!“ dröhnt es da plötzlich — mich aus meiner träumerischen Vethargie herausreisend — mit Donnerstimme an mein Ohr; es war mein lieber Freund Karle, ein echter fideles Durlacher, der mich, vertraulich einhängend, dem Festplatz zuschleifte. Na, die Abwechslung kam mir offen gestanden gerade nicht unangenehm, zumal in so fideles Gesellschaft. Die Stätte des fröhlichen Treibens befand sich in nicht zu weiter Ferne und präsentierte sich, da Dunkelheit schon eingetreten war, in prächtigem Lichtermeer. Ein paar Lokette Schießbudenmädels begrüßte uns mit einem etwas herausfordernden Pf! — das sich bei meinem Freund Karle wie eine elektrische Zündung auslöste; — meine Person tritt bei derartigen Amusements in den Hintergrund, getreu dem Lateiner: Providentia est mater sapientiae! — ich bin nämlich ein getreuer Ehemann — Mein Freund Karle dagegen ließ sich nicht abhalten! Er war ja durch das verlockende Pf! mit Zündstoff geladen, übertrug diesen auf eine ihm aus schöner Hand gereichte imitierte Rauserpistole — unter allerhand Getöse den ehemaligen zielsicheren Trainjoldaten heraushängend —

zielte und — — schuß richtig daneben, zum allgemeinen Gaudi des umstehenden Publikums. Als ich ihm verständlich gemacht hatte, daß ich von seiner Schießkunst nicht allzusehr überzeugt sei, gab er sich schließlich zufrieden und trottete niedergeschlagen mit mir weiter.

Lebensfrohe Männlein und Weiblein, die sich an manchen Stellen, z. B. an der Schiffsschaukel, zu einem lebensgefährlichen Knäuel zusammengeballt hatten, versperren uns den Weg, so daß wir manchmal genötigt waren, von unseren Ellenbogen — aber in lebenswürdigster Weise — wir sind keine rohen Menschen — Gebrauch zu machen.

Das Getöse des Menschengewoges, der ohrenbetäubende Radau der Songs, und nicht zuletzt die vielharmonische Kunstmusik der Dreh- und sonstigen Orgeln brachte das zusammen, was zu einer richtigen Volksfeststimmung gehört. Karle hatte sich inzwischen von seinem Mißerfolg erholt und zerrte mich — die Hitze hatte die Kehlen getrocknet — dem Eglau'schen Bierzelt entgegen. Wir fanden gleich Anschluß bei einem lebenswürdigen Durlacher Ehepaar — man munkelte mir etwas von Villenbesitzer am Turmberg ins Ohr, was aber in Anbetracht des Volksfestes, ob Bierführer, Journalist oder Villenbesitzer ziemlich gleich ist — mit dem wir uns, insbesondere mit der noch anwesenden jugendfrischen Maid amüßten.

Vom Wagner'schen Bierpark ertönten die munteren Weisen der Feuerwehrcapelle zu uns herüber, die in unermüdlicher Tatkraft die neuesten Schlager vom Stapel ließ. Ich erlaubte mir einen kleinen Abstecher aus Büffet

zu einem Extrajoch — ich wollte meinen Hundedurst unserem Ehepaar gegenüber nicht allzusehr vor Augen führen — und hatte dabei das Glück, auch einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Und was ich da alles sah, davon etwas auszulaudern, verbietet des Sängers Höflichkeit. Liebespaare, die bei den Klängen des Theresienwalzers Arm in Arm im Dunkel der Nacht entschwandten — vermutlich um sich von den Strapazen des Volksfestes zu erholen — u. s. w. u. s. w. — — Aber — Diektion Ehrensache!

Der Zeiger der Uhr war inzwischen rasch vorwärts geschritten und mahnte zum Aufbruch. Ich zog es daher vor, an meinen Tisch zurückzubalancieren und bemerkte dabei, daß mein Freund Karle, allein sitzend — das Ehepaar nebst der jungfräulichen Maid hatte sich anscheinend in ihre Villa zurückgezogen — eine unheimliche Latte aufgefressen hatte. War das der Teufel Alkohol, der sein Recht beanspruchte, oder die unvergeßliche Volksfeststimmung, die meinem Freund Karle eine solche Kanone ins Gesicht gesetzt hatte? — Ich weiß es nicht und — verrate auch nichts weiter! — —

Da mein Freund Karle gerade dabei war, seine Sängerkette zu einem Sängerkoch auf die Festveranstalter in Bewegung zu setzen, fürchtete ich, mit der heiligen Hermandad in unangenehme Berührung zu kommen, nahm meine Journalistenfeder hinter's Ohr und verschwand aus dem Dunstkreis der Atmosphäre! —

Dunkle Nacht! — Die Buden geschlossen — die Musik verstummt — das Fest war verrauscht! — —

prava" führt aus, daß die Verbündeten sich den Ratschlägen Rußlands entsprechend bereit erklärt haben, die Friedensverhandlungen aufzunehmen und Bevollmächtigte Bulgariens behufs Abschlußes des Präliminarfriedens zu erwarten. Um so größere Verwunderung müsse die Haltung Bulgariens hervorrufen, welches versuche, die Verantwortung von sich abzuwälzen. Die Unaufrichtigkeit der bulgarischen Regierung müsse den Verbündeten nur neues Mißtrauen einflößen. Die Politik der Zweideutigkeit, welche Bulgarien auch fernerhin führen wolle, sei unmöglich geworden.

Belgrad, 15. Juli. Der Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ meldet: Aus sicherer Quelle vernehme ich, daß zwei bulgarische Unterhändler hier eingetroffen sind. Polisch ist verreist, um Benifelos und Wufotisch aufzusuchen, mit denen er hierher zurückkehren wird. Die allgemeinen Friedensbedingungen sind bereits festgestellt. Der Friede dürfte in den nächsten Tagen geschlossen werden. Die militärischen Operationen sind bereits eingestellt.

Konstantinopel, 16. Juli. Die türkische Armee hat bereits die Linie Enos-Midia besetzt. Der Aufmarsch ging ohne Störung ab. Die Bulgaren ließen

in der Eile der Räumung auf der Strecke einen Eisenbahnzug zurück. Zusammenstöße scheinen bisher vermieden worden zu sein.

Konstantinopel, 15. Juli. Die türkischen Zeitungen erwarten zuversichtlich, das türkische Heer werde in einer Woche Adrianopel besetzen und das Nationalfest am 23. Juli dort feiern. Sie wiederholen, die Großmächte hätten sich keineswegs hineinzumischen.

Bukarest, 15. Juli. (Amtlich) Am 13. Juli besetzte eine starke Abteilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie um 6 Uhr morgens Turtukai. Das ganze Gebiet zwischen der alten Grenze und der Linie Turtukai-Dobritsch-Baltisch befindet sich jetzt unter der Herrschaft der rumänischen Truppen, die keinerlei Verluste zu verzeichnen haben.

Bukarest, 16. Juli. Der König hat sich gestern abend zur Armee begeben.

Petersburg, 15. Juli. Die bulgarische Flotte, bestehend aus dem Kreuzer Raderhda und 6 Torpedobooten, ist in Sewastopol desarmiert worden. Sie suchte am 12. Juli daselbst Schutz vor der rumänischen Flotte. Nach 24stündigem Aufenthalt in dem russischen neutralen Hafen ersuchte der Hafen-Kommandant das bulgarische Geschwader, den Hafen zu verlassen oder die Geschütze ans Ufer zu

schaffen. Die Bulgaren entschieden sich für das letztere. Die Besatzung verbleibt bis zum Friedensschluß in Sewastopol.

Verschiedenes.

Dem Geh. Sanitätsrat Dr. Goey in Leipzig, dem verdienten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, wurde das Offizierskreuz des sächsischen Albrechtsordens verliehen.

Bei einem Hamburger Missionsfest hat ein Pfarrer eine plattdeutsche Predigt gehalten. Er hatte ihr einen Text aus der plattdeutschen Bugenhagen'schen Bibel zugrunde gelegt und fand mit seinen Ausführungen eine dankbare Gemeinde. Der Prediger wies einleitend auf die Eignung des Plattdeutschen zur Kanzelsprache hin und sagte: „Wenn ich frage, warum Plattdütisch? Ja, warum nicht Plattdütisch? For de Plattdütischen dat Evangelium plattdütisch. De Missionärs in Indien un Afrika sprekt ja ot in de Sprak, de se dar spreken doht. Un Gottes Woort is dat immer, ob dat plattdütisch kummt oder hochdütisch!“

Kernseife weiß 30 Pf., gelb 29 „ „, Sparker 31 „ „ bei 5 Pfund-Abnahme per Pfd. 1 Pfg., von 25 Pfund an per Pfd. 2 Pfg. billiger. Adler-Drogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Pfannkuch & Co.

Kaffee-
Abschlag

offen Pfd. **1.30**

Feinste Mischungen:
1/2 Pfund = **70** ¢
Buket **75** ¢ **80** ¢

Rabatt!

Gegen Rückgabe von 20
1/2 Pfd.-Düten 1/2 Pfd. der
selben Sorte gratis.

Tafel-Würfel
Zucker

5 Pfund **1.15**
Buket

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Damen-Bart. Binnen 6 Minuten entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade

jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos u. schmerzlos. à Glas Mk. 1.50. Zu haben in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 7.**

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** im 2. Stock, der Neuzeit entsprechend, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Sophienstraße 12, part.**

Der
neueste Roman
von
JDA BOY-ED
betitelt:
„VOR DER EHE“
beginnt soeben in der
„GARTENLAUBE“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pfennig) bei der nächsten Buchhandlung ::

Karlshofer Allee 11, 3. St.,
3 Z. u. K. p. 1. Sept. od. Okt.
Auerstr. 3, 4. St., 2 Z. u. K.
sofort oder später zu verm.
K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Laden mit 3-Zimmer-Wohnung, ferner eine 3-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Fr. Kratz, Darmstädter Hof.**

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher sofort oder später **Lammstr. 23, 2. Stock,** Hinterhaus an ruhige Leute zu vermieten. **K. Leukler, Lammstraße 23.**

Drei schöne 3-Zimmer-Wohnungen nebst aller Zughör (Schillerstraße, Friedrich und Kiliansfeldstraße) sind auf 1. Oktober zu vermieten, event. eine sofort. **Andreas Selter, Aue,** Telephon 203.

Gesucht wird eine 2-Zimmer-Wohnung samt Zughör auf 1. Oktober in der Nähe der Baseltor- oder Zimberstraße für 180—200 M. Offerten unter A. T. 223 an die Exp.

Begzugshalber ist eine schöne **4-Zimmerwohnung** mit Glasabsluß, Gas und allem Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 6, Laden.**

Zwei schöne 2-Zimmerwohnungen, eine im Vorderhaus im 3. Stock und eine im Hinterhaus, auf 1. Oktober zu vermieten. **Auerstraße 52.**

Schöne helle 2-Zimmerwohnung mit Gas, Wasser und allem Zubehör im Hinterhaus, 2. Stock, ist auf 15. Okt. ev. früher zu vermieten. Zu erfragen **Amalienstraße 20.**

In nächster Nähe Durlachs ist der 2. Stock mit 2 oder 3 Zimmern und Zughör auf 1. Oktober zu vermieten. **Aue, Kaiserstraße 16.**

Werderstr. 10, 2. Stock, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Mansarde und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock.

Eine kleinere Wohnung nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. **Jägerstr. 12.**

Feine
Speiseöle
und
Weineffige
nur absolut erstklassige, preiswürdige Qualitäten, empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Zimberstraße 3, 1. St.**
Frischmilchende Ziege zu kaufen gesucht. Zu erfragen im **„Damm“, Studierich.**

Ein Versuch
überzeugt!



Gesunder
Apfelmost-
Ersatz
Heinen's
Mostextrakt
wird in
Millionen Litern
getrunken
Herstellung 6 Pfg. Liter
Überall zu haben.

Die Garantie-Marko!

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-
und **Blasenleiden,** daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbocherer Marksprudel Starlaquelle** (Jod Eisen-Mangan-Stochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. S. B. Arzt warm empf. Kl. 95 Pf. bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

Gartenbau-Verein Durlach.



Am Mittwoch den 16. d. M., abends 1/2 9 Uhr, findet bei Mitglied Schöbel zum Gambinus Monatsversammlung statt.

Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Pflanzenverlosung.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Sehr schönes, modernes **Crêpe de Chine-Kleid** mit s. br. Spachtelspitze, einmal getragen, Größe 44, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Wohnung von 2-3 Zimmern sofort oder später gesucht Schriftliche Offerten unter Nr. 227 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten
Wilhelmstraße 3. 3. St.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Auerstraße 11. 2. St.

Mädchen gesucht.
Auf 15. Sept. wird ein jüngeres Mädchen für häusliche Arbeit - ev. Aufsicht für den ganzen Tag - gesucht Anzufragen
Hauptstraße 77 III.

Günstige Putzfrau für vormittags gesucht
Sobhienstraße 11.

Ich bin seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Santjuden.

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizin-Selbe habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S., Volk-Serg. à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (85%ig. stärkste Form). Dazu **Zuckerkrem** (à 50 u. 75 Pf.) bei Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.

Tafel-Genten

10 Wochen alt, gemästet, 3 1/2 bis 4 1/2 Pfd. schwer, empfiehlt billigst
Geflügelhof am Brühl.

Kinderliegwagen billig zu verkaufen
Aue, Wilhelmstraße 15.

Ein Kinderwagen ist für 8 Mk zu verkaufen
Kirchstraße 4, 2. Stock

Empfehle
meine nach eigenem Ver-
fahren stets frisch gebrannten

Kaffee

hervorragende Qualitäten, un-
erreicht an Preiswürdigkeit
Pfund von **1.40** an.
Bitte um einen Versuch.

Oskar Gorenflo
Kaffeeferant.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Herrn **Christ. Kern, Kaufmann in Durlach, Hauptstraße 56 a**, die Vertretung unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten unsere werthe Kundschaft, sich in allen, ihre Versicherungen b. treffenden Fragen an genannten Herrn wenden zu wollen.
Karlsruhe, 15. Juli 1913.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“

General-Agentur Karlsruhe.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluss von **Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungs- und Mietverlust-Versicherungen** und sichere prompte und konstante Bedienung zu.

Christ. Kern, Hauptstraße 56 a.

Morgen (**Donnerstag**) früh:
Resselfleisch.

Mittags: **frische Leber und Griebenwürste.**
und hausgemachte Bratwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Erstklassiges Tafelwasser leicht verdaulich u. wohlbekömmlich - geeignet zur Trankkuren bei allen Verdauungsstörungen u. b.ichtig Rheumatismus Reinigt die Nieren

Imnauer APOLLO-SPRUDEL

Vertreter: **Simon Scheu, Mineralwasserfabrik, Teleph. 235, Durlach.**

Ernte-Maschinen

als Getreidemäher, Hand- und Pflanderechen, Dampf-Opel- und Handdreschmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Göpelwerke, Futterschneidmaschinen, Cultivatoren, Pflüge, Eggen und Dünger-Einleger, Erntestricke, Garbenbind-Apparate empfiehlt zu billigen Preisen
K. Leusser, Lammstraße 23.

Quieta!

Nährsalzreicher Kaffee-Ersatz
Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
(Nährsalzbananenkakao)
Dosen Mk. 1.- und Mk. 2.-
Das tägliche Getränk vieler Tausende!
Es gibt nichts Besseres!
• Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften.
Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an **Quietawerke :: Bad Dürkheim.**

Privat-Unterricht!
Staatl. geprüfte Lehrerin (auch Fremdsprachen) erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern. Näh. Exp.
Gröbingerstraße 1.

3 Molkfässer von 24, 50 und 100 Lit. Gehalt billig zu verkaufen
Friedrichstraße 7. 3. St. r.

Wer verkauft in Durlach oder Umgebung sein Haus mit u. d. ohne Geschäft, Privat, Wohn- od. Landanwesen, evtl. sonst. günst. Objekt b. hoch Anzahl Verm. verb., ganz gleich wo und welcher Branche Off. u. Selbstbes. befördert u. Z. 3829 Haasenhein & Bogler A. G. Nürnberg.

Beleidigungs-Zurücknahme.
Die beleidigenden Aussagen gegen Familie Hahn nehme ich zurück.
Gröbinger, 16. Juli 1913
Magd. Dumberth.

Gasthaus zur Blume.

Telephon 24.
Heute Mittwoch:
ff. **Blumenwürste**
„ **Fleischwürste**
„ **Preßkopf**
„ **Schinkenwurst**,
was empfehlend anzeigt
Friedrich Mannberg,
Mezger und Gastwirt.

Brauerei Roter Löwen.

Heute Mittwoch
Schlachttag,
wozu höflichst einladet
Jacob Vint.

Gasthaus zum Lamm.
Morgen Donnerstag wird geschlachtet.

Restaurant Stadt Durlach.
Kirchstr. 13 - Tel. 159.
Morgen Donnerstag wird geschlachtet.
Ph. Fischer, Metzger und Wirt.

Pfannkuch & Co.

Zur Ernte!
Garben-Seile

100 Stück **1.60**
bei 300 Stück **1.55**
bei 500 Stück **1.50**
bei 1000 Stück **1.40**
das Hundert.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Mutterkissen von 2.50 an
Jerrigatore, Gummiwaren etc.
sowie alle übrigen Sanitätswaren zu billigsten Preisen.
Adler-Drogerie **August Peter.**
Separatabteilung im 2. Stock n. Haujes

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Friedrichstraße 7. 3. St. rechts.

Ein freundliches, gut möbliertes **Parterre-Zimmer** ist sofort zu vermieten
Amalienstraße 17.

Offene Weine, Brantweine und Liköre empfiehlt
M. Heitlinger,
Moltkestraße 15, Telephon 221.

Ein blaues Buch ist verloren gegangen. Abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Wasserdichte im Schwimmbad 18 Gr. C.
Boransichtliche Witterung am 17. Juli.
Bewölkt, Gewitterregen, etwas kühl.

Möbliertes Zimmer in schöner, angenehmer, freier Lage ist sofort zu vermieten
Gröbingerstraße 1.

Grünwetterbach.
Gute trachtige **Rutz- und Fahrten** preiswert zu verkaufen
Hauptstraße 91.

Garbenbänder verschiedene Farben in bester Qualität
Fruchtflügel

Sicheln und Sensen empfehlen
Eisenwaren und Haushaltsartikel
:: :: G. m. b. H. :: ::
Hauptstraße 48.